

Auf zwei Rädern geht es besser

Von Jörg Franze

Zum Zweiradtag versammelten sich gut 200 Pedalritter. Im Pulk der Radler gab es dabei durchaus strittige Themen.

NEUBRANDENBURG. Ulrich Marquardt ist einer der ersten, die auf den Startschuss warten. Bei solch einem strahlenden Himmel macht Radeln ja auch wirklich Spaß. Also hat sich Marquardt auf seinen Drahtesel mit Elektrounterstützung geschwungen und ist vom Datzeberg in die Innenstadt gerollt, zum Treffpunkt für die traditionelle Ausfahrt zum Zweiradtag in Neubrandenburg. Er sei über den Nordkurier auf die Ausfahrt aufmerksam geworden, sagt Marquardt, der den gut 40 Kilometern, die an diesem Tag bevorstehen, mit Freude entgegenseht. Sein Rad sei gut in Schuss, vom Fachhändler, und da werde es auch gepflegt und gewartet.

Erst das Rentnerdasein bescherte ihm die Muße, sich öfter mal auf den Drahtesel zu schwingen. Vorher, im Job als Lastwagenfahrer im Fernverkehr, war dafür keine Zeit. „Ich war ja nur am Wochenende zu Hause“, denkt er zurück. Damals wohnte er in Schleswig-Holstein, im Ruhestand zog es ihn wieder nach Neubrandenburg, seine Geburtsstadt. „Hier hab ich meine Freunde, meine Familie, den Garten“, erzählt er. Bei der Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) habe er schon mal reingeschnuppert, „jetzt überlege ich, Mitglied zu werden.“

Zu einem der klassischen Radler-Diskussionsthemen in der Viertorestadt hat er allerdings durchaus eine andere Meinung als der ADFC. „Zu gefährlich“, findet es Ulrich Marquardt, wenn der Boulevard generell rund um die Uhr für Fahrradfahrer freigegeben würde. So, wie es jetzt ist, kön-



Ulrich Marquardt und 200 andere Radler gingen zum NB-Zweiradtag auf Tour.

FOTO: JÖRG FRANZE

ne man es doch akzeptieren. „Es ist eine Fußgängerzone und da müssen auch Eltern mit Kindern oder ältere Leute sicher sein, dass ihnen nichts passiert.“ In Sachen Fahrradfreundlichkeit gebe es in Neubrandenburg und im Umland durchaus andere Baustellen, um die Wege für die Pedalritter angenehmer zu gestalten, findet er.

Da dürfte er mit ADFC-Ortsgruppenchef René Martin wieder einer Meinung sein, der die gut 200 Starter zum NB-Zweiradtag auf die Reise um den Tollensesee schickte. Und dabei waren alle Altersgruppen vertreten, vom achtjährigen Carl Georg Wilhelm als jüngstem Mitstreiter bis zum 82 Jahre alten Wolfgang Seltrecht.

Alle landeten heil wieder im Ziel, auch wenn die mitfahrenden Pannenhelfer vom Fahrradhaus Wendt nicht ganz arbeitslos blieben. Wer nicht mitstrampeln wollte oder sich nach der Tour noch Zeit nahm, konnte bei den vertretenen Fahrradhändlern Wendt, Tietz und Leffin aktuelle Angebote erkunden oder sich von der Polizei sein Rad codieren lassen. Denn Radfahren, warb Martin für seine Leidenschaft, sei angesichts der Baustellen in der Stadt im Momente die beste Möglichkeit der Fortbewegung.